MUHLIUSSCHULE KIEL

SCHULINTERNES FACHCURRICULUM DEUTSCH

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort: Schulinternes Fachcurriculum Deutsch ... 2

2. Unterricht ... 3

3. Basale Kompetenzen ... 6

4. Lehr- und Lernmaterialien ... 7

4.1 Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören ... 8

4.2 Kompetenzbereich Schreiben ... 9

4.3 Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen ... 11

4.4 Kompetenzbereich Lesen -mit Texten und Medien umgehen ... 12

5. Überfachliche Kompetenzen ... 13

6. Sprachbildung ... 13

7. Differenzierung ... 14

8. Medienkompetenz ... 14

9. Leistungsbeurteilung ... 15

10. Überarbeitung und Weiterentwicklung ... 21

1. Vorwort: Schulinternes Fachcurriculum Deutsch

Die schulinternen Fachcurricula legen die Kerninhalte und Kompetenzen fest, die in den Fachanforderungen für die jeweiligen Abschlüsse ausgewiesen sind, und ordnen diese den einzelnen Jahrgangsstufen zu. Sie bilden die Planungsgrundlage für den Fachunterricht an der jeweiligen Schule und enthalten konkrete Beschlüsse zu folgenden Aspekten: Unterricht, überfachliche Kompetenzen, Sprachbildung, Differenzierung, Lehr- und Lernmaterial, Medienkompetenz, basale/grundlegende Kompetenzen, Leistungsbeurteilung sowie Überarbeitung und Weiterentwicklung. Die Curricula berücksichtigen die Prinzipien des fächerverbindenden und fächerübergreifenden sowie des thematisch zentrierten Arbeitens. Sie werden regelmäßig durch die Fachkonferenzen evaluiert und weiterentwickelt. Die jeweils aktuelle Version wird auf der Schulhomepage veröffentlicht. Im Primarbereich zielt der Unterricht auf den Erwerb grundlegender Allgemeinbildung ab. Die Grundschule ist eine gemeinsame Schule für alle Schülerinnen und Schüler und gliedert sich in eine Eingangsphase sowie die Jahrgangsstufen drei und vier.

Der Unterricht bereitet die Kinder auf einen erfolgreichen Übergang in die Sekundarstufe I vor – entweder an der Gemeinschaftsschule oder am Gymnasium. Am Ende der vierten Jahrgangsstufe wechseln die Schülerinnen und Schüler in die weiterführende Schule. Die Planung der Unterrichtseinheiten richtet sich nach den in den Fachanforderungen verankerten Kompetenzbereichen. Dazu gehören die domänenspezifischen Kompetenzen – *Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen* sowie *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen* – ebenso wie die prozessbezogenen Kompetenzbereiche *Schreiben*, *Sprechen und Zuhören* und *Lesen*. Die Kompetenzentwicklung verläuft spiralförmig und wird alters- sowie entwicklungsangemessen über die einzelnen Jahrgangsstufen hinweg aufgebaut. Regelmäßig wiederkehrende Arbeits- und Aufgabenformate sowie die Einbindung einer bedeutsamen Lernaufgabe sind feste Bestandteile der Planung. Die Umsetzung erfolgt thematisch ausgerichtet.

2. Unterricht

Der Deutschunterricht basiert auf einem kompetenzorientierten, integrativen Verständnis. Er zielt darauf ab, sprachliche, literarische und mediale Kompetenzen systematisch und nachhaltig aufzubauen. Alle Kompetenzbereiche werden dabei in themenorientierten und lernfeldbezogenen Einheiten miteinander verknüpft. Der Unterricht ist klar strukturiert und orientiert sich an Sprachhandlungsanlässen, die eng an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind. Eine handlungs- und produktorientierte Gestaltung eröffnet vielfältige Zugänge zu Sprache, Texten und Medien. Die Lernangebote berücksichtigen unterschiedliche Lernvoraussetzungen, individuelle Lernwege und -geschwindigkeiten sowie verschiedene Lernstrategien und ermöglichen eine umfassende Binnendifferenzierung. Zudem ist der Deutschunterricht fächerverbindend gestaltet. Die durchgängige Sprachbildung stellt ein verbindliches Prinzip dar und zeigt sich u. a. in der gezielten Förderung bildungssprachlicher Ausdrucksformen in allen Phasen des Unterrichts. Die Arbeit mit dem Grundwortschatz erfolgt sowohl unter orthografischen als auch unter semantischen Aspekten, um Wortschatzentwicklung und Rechtschreibkompetenz kontinuierlich zu stärken. Die Aufgabenstellungen decken alle Anforderungsbereiche ab und fördern kognitive, kreative sowie kommunikative Fähigkeiten. Sie sind kompetenzorientiert formuliert, an klaren Kriterien orientiert und gewährleisten sowohl eine transparente Leistungsbewertung als auch eine individuelle Förderung.

Gestaltung der Eingangsdiagnose

- Auswahl geeigneter diagnostischer Verfahren (Screenings, Beobachtungsbögen, kurze Aufgabenformate).
- Erhebung individueller Lernstände in Lesen, Schreiben, Sprechen und Sprachbewusstheit.
- Kombination aus standardisierten Tests und informellen Diagnosen (z. B. Schreibproben).
- Dokumentation der Ergebnisse zur anschließenden Förderplanung.
- Austausch im Jahrgangsteam zur Abstimmung gemeinsamer Maßnahmen.

Reihenfolge und Zeitpunkt von Unterrichtseinheiten

- Orientierung an schuljahresbezogenen Entwicklungsphasen (z. B. Anfangsunterricht, Festigungsphasen).
- Aufbau von Kompetenzen in einer sinnvollen Progression (vom Einfachen zum Komplexen).
- Berücksichtigung jahreszeitlicher Themen oder schulischer Projektschwerpunkte.
- Abstimmung innerhalb der Jahrgangsstufe zur Sicherstellung verbindlicher Abläufe.
- Flexibilität zur Anpassung an aktuelle Lernstände und diagnostische Ergebnisse.

Formen der Differenzierung

- Innere Differenzierung: differenzierte Aufgabenformate, Hilfestellungen, Materialien und Arbeitsweisen.
- Äußere Differenzierung: temporäre Kleingruppen, Förder- und Forderangebote.
- Differenzierung nach Lernwegen (Methodenwahl), Lerntempo oder Leistungsniveau.
- Einbindung digitaler Medien zur individuellen Unterstützung.
- Transparente Lernziele und klare Kriterien, die individuelle Rückmeldungen ermöglichen.

Eingangsphase:	3./4. Jahrgang:
Klasse 1: • Durchführung einer Eingangsdiagnostik (LEA SH) • Bis zu den Herbstferien: Förderung der phonologischen Bewusstheit (Reime, Silben etc.) und Einführung in die Lauttabelle • Im Anschluss: Einsatz vielfältiger Schreibimpulse zur Festigung der Buchstaben-Laut-Zuordnungen • Schwerpunkt auf dem Schriftspracherwerb und dem Aufbau grundlegender Lesefähigkeiten • Erste Anbahnung von Rechtschreibphänomenen und -strategien (z. B. Schwa-Laut, „ie“) durch Rechtschreibgespräche • Einführung des Lautlesetandems	**Klasse 3:** • Fortsetzung der Wörterbuchübungen (2. Teil) • Vertiefung der Rechtschreibstrategien • Arbeit mit der wörtlichen Rede (inklusive vorangestelltem Begleitsatz) • Einführung und Übung der Zeitformen, insbesondere Präteritum • Durchführung von Satzgliedproben (z. B. Umstellprobe) • Erarbeitung und Festigung der Satzglieder (Subjekt – Prädikat – Zeit – Ort) • Buchvorstellungen durch die Schülerinnen und Schüler • Beschäftigung mit Gedichten • Textproduktion zu unterschiedlichen Themen • In Klasse 2 oder in Klasse 3: Einführung der Schreibschrift (Schulausgangsschrift – SAS)
Klasse 2: • Vertiefung von Rechtschreibphänomenen und -strategien (z. B. Verlängern, Ableiten, Merkwörter, Vorsilben) durch Rechtschreibgespräche • Einführung der Wörterlisten/des Wörterbuchs • Vielfältige Schreibangebote zum kreativen Schreiben • Einführung und Nutzung der Methoden des Lesebands in Form von verschiedenen Lautleseverfahren, darunter Vorlesen und Zuhören, chorisches Lesen (gemeinsames Lesen), Lautlesetandem sowie Lesen mit Hörbuch, Vorlesetheater und das Würfellesen (Ich-Du-Wir-Würfel). • In Klasse 2 oder in Klasse 3: Einführung der Schreibschrift (Schulausgangsschrift – SAS)	**Klasse 4:** • Übung und Anwendung der Zeitform Futur • Wörtliche Rede mit nachgestelltem Begleitsatz • Wiederholung und Vertiefung der vier Fälle des Nomens • Satzgliederarbeit: Direkte und indirekte Objekte (DO, AO) • Beschäftigung mit verschiedenen Textsorten z.B. Märchen

3. Basale Kompetenzen

Konkretisierungen	Eingangsphase	3./4. Jahrgang
Zur gezielten Förderung der basalen Kompetenzen ist an unserer Schule ein strukturierter diagnostischer Prozess etabliert, der sich über das gesamte Schuljahr erstreckt. Bereits zu Beginn der Schullaufbahn wird die Eingangsdiagnostik im Rahmen von LEA SH (Lernausgangslage Schleswig-Holstein) durchgeführt. Diese standardisierte Erhebung erfasst zentrale sprachliche Fähigkeiten der Schulanfängerinnen und -anfänger, insbesondere im Bereich der phonologischen Bewusstheit, des Wortschatzes sowie der Vorläuferfähigkeiten des Lesens und Schreibens. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die Planung individueller Fördermaßnahmen und die gezielte Gestaltung des Anfangsunterrichts. Ab dem Übergang von Klasse 1 zu Klasse 2 wird der Stolperwörterlesetest durchgeführt, der anschließend halbjährlich wiederholt wird. Die Ergebnisse aller Diagnostiken, einschließlich VERA und LRS-Überprüfung ab Herbst Klasse 4, bilden eine fundierte Basis für gezielte Fördermaßnahmen. Weitere ergänzende Diagnostik erfolgt u. a. mit Materialien von Klett. Maßnahmen zur Leseförderung • 100 Minuten Lesezeit pro Woche (Leseband) • Jährliches Leseevent z.B. Hörkino • Lesepässe, Leseraupen o.Ä. • Digitale Angebote z.B. Anton / Antolin • Nutzung der Schulbücherei und Besuch der Stadtbücherei	**Klasse 1:** Eingangsdiagnostik LEA SH Stolperwörterlesetest (Ende des Schuljahres) Lesen macht stark **Klasse 2:** LEA SH Stolperwörterlesetest (halbjährlich) Lesen macht stark	**Klasse 3:** VERA Stolperwörterlesetest (halbjährlich) Lesen macht stark **Klasse 4:** Stolperwörterlesetest (halbjährlich) LRS-Überprüfung ab Herbst Lesen macht stark

4. Lehr- und Lernmaterialien

Konkretisierungen	Eingangsphase	3./4. Jahrgang
Zu den zentralen Lehrmitteln zählen Arbeitshefte, die alle Kompetenzbereiche abdecken. Dabei wird auf eine sinnvolle Verzahnung von methodischer Vielfalt, sprachlicher Förderung und individualisiertem Lernen geachtet. Neben klassischen Druckwerken werden auch digitale Angebote wie Anton oder Antolin genutzt. Die individuellen Zugangsdaten werden an die neuen Erstklässler ausgegeben und bleiben während der gesamten Grundschulzeit gültig. Diese digitalen Medien fördern die Motivation, ermöglichen binnendifferenziertes Lernen und unterstützen die Entwicklung von Medienkompetenz, ein zentraler Bestandteil des fächerübergreifenden Unterrichts. Dafür stehen der Schule mehrere iPads zur Verfügung. Darüber hinaus werden vielfältige Materialien zur Leseförderung eingesetzt, darunter altersgerechte Kinderliteratur aus der schulinternen Bücherei, Lesekisten sowie Büchereikooperationen. Ergänzend kommen handlungsorientierte Materialien wie Karteien, Lernspiele, Bildkarten und Schreibanlässe zum Einsatz.	Klasse 1 Zebra 1 Ggf. Richtig Schreiben 1 Ggf. Lies-Mal-Hefte Ggf. Bilderbücher Klasse 2 Zebra 2 Richtig Schreiben 2 Ggf. Lies-Mal-Hefte Ggf. Bilderbücher Ggf. Geschichtenheft Ggf. Wörterbuch mit Übungsheften Schreibschriftheft (SAS)	Klassen 3 und 4 Zebra 3 und 4 Richtig Schreiben 3 und 4 Ggf. Geschichtenheft Schreibschriftheft (SAS) Wörterlisten o. Wörterbuch mit Übungsheften Bilderbücher Ganzschriften

4.1 Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören

Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören	Jahrgangsstufe 1	Jahrgangsstufe 2	Jahrgangsstufe 3	Jahrgangsstufe 4
	• Erzählkreis • Einführung der Gesprächsregeln • Gedichte • Geschichten- & Vorlesegespräche • eigene Meinungen äußern	• Gesprächsregeln • Erzählkreis • Rollenspiele • Gedichtvorträge • Geschichten- & Vorlesegespräche eigene Meinungen äußern	• Klassenrat • Gesprächsregeln • Erzählkreis • Rollenspiele • Gedichtvorträge • Kurzvorträge halten (z.B. Lernergebnisse präsentieren, ggf. in Verbindung mit Sachunterricht) • Gehörtes und Gelesenes wiedergeben • eigene Meinungen äußern	• Klassenrat • Gesprächsregeln • Erzählkreis • Rollenspiele • Gedichtvorträge • Kurzvorträge halten (z.B. Lernergebnisse präsentieren, ggf. in Verbindung mit Sachunterricht) • Buchvorstellung • eigene Meinungen äußern (Argumentieren)
Differenzierungs-möglichkeiten	• Wort- /Bildmaterial zum Thema • Bücherkisten • Kooperatives Erzählen			

4.2 Kompetenzbereich Schreiben

<table>
<tr><th>Kompetenzbereich Schreiben</th><th>Jahrgangsstufe 1</th><th>Jahrgangsstufe 2</th><th>Jahrgangsstufe 3</th><th>Jahrgangsstufe 4</th></tr>
<tr><td rowspan="2">Richtig schreiben</td><td rowspan="2">• Schwungübungen, motorische Übungen
• Buchstabenlehrgang Druckschrift
• Abschreiben von Silben und Wörtern</td><td>• Rechtschreibstrategien: z.B. Sprechen-Hören-Schwingen, Ableiten, Einprägen, Groß-/Kleinschreibung
• Wörterlisten als Rechtschreibhilfen
• Satzschlusszeichen
• Abschreiben
• Alphabet
• Einhalten der Lineatur
• Abschreiben von Silben, Wörtern und Sätzen</td><td>• gut lesbare Handschrift/ Schreibschrift/ verbundene Schrift schreiben
• Satzschlusszeichen, Zeichensetzung
• Zeichen wörtlicher Rede
• Rechtschreibstrategien: Verlängern, Mitsprechen, Ableiten, Einprägen, Groß-/Kleinschreibung, Weiterschwingen, Wortbausteine
• Alphabet, Wörterliste/-bucharbeit
• Arbeit mit dem Grundwortschatz (z.B. mithilfe der Grundwortschatzkartei)</td><td rowspan="2">• Geübten Wortschatz sicher schreiben
• Zeichensetzung/ Satzschlusszeichen
• Zeichen wörtlicher Rede, Begleitsätze
• Rechtschreibstrategien: Verlängern, Mitsprechen, Ableiten, Einprägen, Groß-/Kleinschreibung, Weiterschwingen, Wortbausteine
• Wortstamm/ Wortfamilien
• Wörterbucharbeit als Rechtschreibhilfe nutzen (ggf. digitale Hilfsmittel)</td></tr>
<tr><td colspan="2">• Schreibschriftlehrgang Schulausgangsschrift Klasse 2 und 3
• Schreiben mit dem Füller oder anderen Stiftarten Klasse 2 und 3</td></tr>
<tr><td>Differenzierungs-möglichkeiten</td><td colspan="4">• Wort-/Bildmaterial , Kooperatives Schreiben, Schreibformulierungs- und Strukturhilfen, Bearbeitungsschwerpunkte vorgeben, Überarbeitungsschwerpunkte setzen</td></tr>
</table>

Texte verfassen	• Anlauttabelle kennenlernen & nutzen • Silben, Wörter, erste Sätze schreiben • Schreibanlässe schaffen • Freies Schreiben	• Vielfältige Schreibanlässe schaffen: z.B. mit Wörtern, Texten, Bildern • erste Texte planen, schreiben und überarbeiten (bspw. Einladungen, einfache Gedichtformen, Geschichten fortsetzen…) • Freies Schreiben z.B. Geschichten-/Tagebuch	• Texte planen, schreiben und überarbeiten (z.B. in Schreibkonferenzen) • Textarten kennenlernen (bspw. Beschreibung, Brief, Bildergeschichte, Steckbrief, Fantasiegeschichte, Elfchen, Einladung…) • Schreibanlässe (z.B. Wörter, Texte, Bilder, Freies Schreiben z.B. Geschichten-/Tagebuch)	• Texte planen, schreiben und überarbeiten (z.B. in Schreibkonferenzen) • Textarten kennenlernen (z.B. Bericht, Nacherzählung, Beschreibung, Sage, Fabel, Fantasiegeschichte) • Texte präsentieren (z.B. Lesetagebuch, Leserolle) • Freies Schreiben z.B. Geschichten-/Tagebuch
Differenzierungs-möglichkeiten	• Wort-/Bildmaterial , Kooperatives Schreiben, Schreibformulierungs- und Strukturhilfen, Bearbeitungsschwerpunkte vorgeben, Überarbeitungsschwerpunkte setzen			

4.3 Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

<table>
<tr><th>Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</th><th>Jahrgangsstufe 1</th><th>Jahrgangsstufe 2</th><th>Jahrgangsstufe 3</th><th>Jahrgangsstufe 4</th></tr>
<tr><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">Übungen zur phonologischen Bewusstheit (z.B. Laute hören, Reime…)
Lautgebärden (lehrwerksabhängig)
Buchstaben, Laute, Silben
Wortgrenzen</td><td rowspan="2">Wortarten (z.B. Nomen, Verb, Adjektiv, Artikel)
Einzahl, Mehrzahl
Wortbildung/Wortbausteine
Satzarten (Aussage, Frage, Ausruf)</td><td>Wortarten (Vertiefung Klasse 2), Wortarten bestimmen</td><td>Wortarten unterscheiden
Satzarten, Satzzeichen
Sätze umstellen
Satzglieder Subjekt, Objekt, Prädikat</td></tr>
<tr><td colspan="2">Pronomen
Wortbildung/ Wortbausteine
Satzarten, Satzzeichen
Zeitformen: Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur
Verben: Grundform, gebeugte Form, regelmäßige und unregelmäßige Verben
Adjektive: Grundform, Vergleichsstufen</td></tr>
<tr><td>Differenzierungs-möglichkeiten</td><td colspan="4">Nutzung von Materialien in einfacher Sprache (bspw. DaZ-Material)
Rechtschreibgespräche
Art der Darstellung der Schriftstrukturen
Leitfragen zu Schreibungen</td></tr>
</table>

4.4 Kompetenzbereich Lesen -mit Texten und Medien umgehen

Kompetenzbereich Lesen -mit Texten und Medien umgehen	**Jahrgangsstufe 1**	**Jahrgangsstufe 2**	**Jahrgangsstufe 3**	**Jahrgangsstufe 4**
	• Silben, Wörter, erste Sätze erlesen • Interesse an Literatur wecken/ Leseanreize schaffen • häusliche Leseanreize schaffen (z.B. Lesepass) • Lese-Mal-Aufgaben • Vorlesen	• Altersgemäße Texte sinnentnehmend lesen • Arbeitsanweisungen verstehen und umsetzen • Interesse an Literatur wecken/ Leseanreize schaffen (z.B. Ganzschriften, Lesezeit) • Vorlesen • Bücherei kennenlernen, ggf. Büchereibesuch • Außerschulische Lesemotivation wecken • digitale Medien kennenlernen	• Altersgemäße Texte sinnentnehmend lesen • Arbeitsanweisungen verstehen und umsetzen • Verschiedene Textsorten kennen lernen • Interesse an Literatur wecken/ Leseanreize schaffen (z.B. Ganzschriften, Lesezeit, Antolin) • Vorlesen • Außerschulische Lesemotivation wecken • Lesestrategien kennenlernen und anwenden • ggf. Teilnahme am Vorlesewettbewerb • analoge und digitale Zugänge zu Texten nutzen	• Festigung und Vertiefung der erworbenen Kompetenzen aus Klassenstufe 3 • ggf. Teilnahme am MiSch-Projekt • analoge und digitale Zugänge zu Texten nutzen
Differenzierungs-Möglichkeiten	• ggf. Nutzung von Vorlesestiften und anderen digitalen Hilfsmöglichkeiten • kooperatives Lesen • Plakate, Lesefächer zu eingeführten Lesefächern zu eingeführten Strategien • Verkürzte Texte, Ausschnitte • Nutzung von Lesehilfen • Differenzierung möglich in Umfang, Anzahl, Schwerpunkt und Ausführung			

5. Überfachliche Kompetenzen

Im Deutschunterricht werden überfachliche Kompetenzen gezielt und handlungsorientiert gefördert. Sie umfassen:

- **Selbstkompetenzen:** Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Eigenverantwortung, Selbstwirksamkeit und reflektieren ihre Fähigkeiten durch die Auseinandersetzung mit Texten, Sprache und Schreibanlässen. Mut zur eigenen Meinung, Selbstvertrauen und Ausdrucksfähigkeit werden gestärkt.
- **Soziale Kompetenzen:** Kooperative Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit, szenisches Spiel oder gemeinsame Textproduktionen fördern Teamfähigkeit, Rücksichtnahme, konstruktive Kommunikation, Empathie und den respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen.
- **Lernmethodische Kompetenzen:** Grundlegende Lern- und Arbeitstechniken (z. B. Recherchieren, Strukturieren, Präsentieren), Lesestrategien und Schreibprozesse werden vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler lernen zunehmend selbstständig und setzen Sprache gezielt als Werkzeug ein.
- **Medienkompetenz:** Der Umgang mit analogen und digitalen Medien wird gefördert. Kinder lernen, Informationen kritisch zu bewerten, zwischen Fakten und Meinungen zu unterscheiden und digitale Kommunikation altersgerecht zu nutzen.

Interkulturelle und sprachliche Bildung: Durch Texte aus verschiedenen Kulturräumen, mehrsprachige Materialien und offene Gesprächsanlässe werden Weltoffenheit, kulturelle Teilhabe und Wertschätzung sprachlicher Vielfalt gefördert. Kinder mit Deutsch als Zweitsprache erhalten gezielte Unterstützung beim Ausbau ihrer Bildungssprache.

6. Sprachbildung

Der Deutschunterricht fördert systematisch die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im mündlichen und schriftlichen Bereich, unabhängig von Erstsprache oder sozialer Herkunft. Er baut Wortschatz, Bildungssprache und den Umgang mit fachspezifischen Textsorten auf und ermöglicht die Anwendung prozessbezogener Kompetenzen in allen Fächern. Sprachbewusst gestalteter Unterricht

verbindet Alltags-, Fach- und Bildungssprache, unterstützt durch Materialien wie Wort-Bild-Karten, Wortspeicher und gezielte DaZ-Maßnahmen. Darüber hinaus vermittelt Deutsch grundlegende Kompetenzen in Sprache, Literatur und Medien, eröffnet Zugänge zu kultureller Vielfalt und fördert gesellschaftliche Teilhabe.

7. Differenzierung

Die Muhliusschule arbeitet mit innerer und äußerer Differenzierung, um alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihres Lernstandes zu fördern:

- Innere Differenzierung: Individuelle Arbeitspläne, differenzierte Aufgaben, Lesestoffe auf verschiedenen Niveaus, Freiarbeitsmaterial, Lernspiele, Partner- und Gruppenarbeit sowie offene Lernformen (Stationenarbeit, Werkstätten). Unterstützung durch digitale und auditive Hilfsmittel (z. B. Anybookreader)
- Äußere Differenzierung: Trainingsgruppen nach Diagnosen zur gezielten Förderung in Kleingruppen, Lernzeit für vertiefende Aufgaben auf individuellem Niveau, zusätzliche DaZ-Stunden ab Klasse 1, LRS-Förderkurse ab Klasse 3 und Lesepatenprogramme.
- Enger Austausch mit Förderzentren: Zur individuellen Abstimmung weiterer Fördermaßnahmen.

Der Deutschunterricht vermittelt grundlegende Kompetenzen in Sprache, Literatur und Medien, eröffnet Zugänge zu kultureller Vielfalt und fördert die gesellschaftliche Teilhabe. Sprachbewusst gestalteter Unterricht stellt Verbindungen zwischen Alltags-, Bildungs- und Fachsprache her, unterstützt durch Materialien wie Wort-Bild-Karten, Wortspeicher, Grundwortschatz und durchgängige Sprachbildung.

8. Medienkompetenz

Die Vermittlung von Medienkompetenz geht über grundlegende informationstechnische Kenntnisse hinaus und betrifft alle Unterrichtsfächer. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, digitale Produkte und die eigene Mediennutzung kritisch zu analysieren und zu reflektieren, sie zielgerichtet, eigenverantwortlich und sozial verantwortlich zu nutzen sowie aktiv an digitalen Prozessen teilzuhaben. Die

Förderung von Medienkompetenz ist ein zentraler Bestandteil des Deutschunterrichts. Schülerinnen und Schüler lernen einen reflektierten Umgang mit analogen und digitalen Medien, der die Leseförderung, Textproduktion und die kritische Auseinandersetzung mit Medieninhalten unterstützt. Ab Klasse 3 erwerben sie grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit digitalen Technologien, z. B. durch die Arbeit mit den iPads, um Medien gezielt zur Kommunikation und Informationsgewinnung einzusetzen. Digitale Medien und Lernumgebungen werden gezielt eingesetzt, um kooperatives, kreatives, prozess- und produktionsorientiertes Lernen zu fördern. Beispiele hierfür sind die Anton App, Antolin oder mit dem BookCreator. Auch der Umgang mit der digitalen Tafel (Prometheon) wird im Unterricht integriert.

9. Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich an den im Unterricht vermittelten Kompetenzen und berücksichtigt sowohl fachliche Leistungen als auch den individuellen Lernprozess. Sie erfolgt kompetenzorientiert und deckt alle drei Anforderungsbereiche ab. Zur Beurteilung werden schriftliche Leistungsnachweise sowie beobachtbare Lernprozesse herangezogen. Grundlage bilden kontinuierliche Beobachtungen, gezielte Diagnosen, individuelle Lernentwicklungsdokumentationen sowie ggf. Portfolios oder Kompetenzraster. Entsprechende Korrekturkürzel sind im schulinternen Anhang dokumentiert. Ziffernnoten werden ab dem ersten Halbjahr der dritten Klasse vergeben. Bei der Leistungsbewertung werden individuelle Lernvoraussetzungen, Mehrsprachigkeit und sonderpädagogische Förderbedarfe berücksichtigt. Differenzierte Aufgabenstellungen und transparente Bewertungskriterien sichern eine leistungsgerechte und chancengerechte Beurteilung.

Ab Klasse 3 werden insgesamt zehn Leistungsnachweise über das Schuljahr verteilt erbracht.

Klassenarbeiten

<u>Textproduktionen:</u>

- Schreibaufgaben sind funktional, thematisch eingebunden und lebensweltbezogen.

- Ziel, Adressatinnen/Adressaten und Schreibfunktion (z. B. Ausdrücken, Darstellen, Appellieren) sind bekannt.
- Orientierung an Textsorten Beurteilungskriterien orientieren sich an Aufgabe und Textsorte und werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.
- Überarbeitung der ersten Version einer Textproduktion unter Einbezug der Kriterien und sprachlicher Normen wird berücksichtigt.
- Beispiele für Textproduktionen: Erinnerungsbuch an die Klassenfahrt, Frühlingsgedichte für das Frühlingsforum, Spielkartei für die große Pause, Gruselgeschichten für die Klassenbibliothek, Gedichte für den Adventskalender, Briefe, ...

Rechtschreibarbeiten:

- Überprüfung der Kompetenzen im Bereich orthografisches Schreiben.
- Aufgaben prüfen Kenntnisse und Anwendung von Rechtschreibstrategien und -regeln, Wörterlisten/Wörterbucharbeit, Fehlersuche/Korrektur in eigenen und vorgegebenen Texten, Abschreiben, Schreiben nach Diktat.
- Wortmaterial orientiert sich am schleswig-holsteinischen Grundwortschatz

Beurteilung von Klassenarbeiten:

- Textproduktionen werden final auf Grundlage der textsorten- und aufgabenspezifischen Kriterien bewertet
- Qualität der Überarbeitung wird berücksichtigt
- Rechtschreibfehler werden qualitativ ausgewertet und Rückmeldung zur Rechtschreibkompetenz gegeben
- Gesamtbeurteilung/Note basiert auf Gesamtwürdigung der Leistung

Gleichwertige Leistungsnachweise

- Entsprechen dem Anspruch einer Klassenarbeit
- Berücksichtigen alle Kompetenzbereiche, die nicht in Klassenarbeiten geprüft werden
- Die Fachkonferenz legt fest, welche Unterrichtsbeiträge als gleichwertige Leistungsnachweise gelten

Beispiele für Unterrichtsbeiträge: Mündliche Beiträge, Präsentationen zu Autorinnen/Autoren und deren Werken, Buchvorstellungen, Referate, Präsentation von Ergebnissen (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit), Textproduktion, Schreibportfolio, Lesetagebuch, Mappe, Projektbeitrag, Dokumentation von Hör- und Leseverstehen, Nachweis von Kenntnissen im orthografischen Schreiben, Identifizierung und Wertung sprachlicher Mittel

Regelung zu Klassenarbeiten und gleichwertigen Leistungsnachweisen (Klassen 3 und 4)

- Gesamtanzahl der Leistungsnachweise: 20 im 3. und 4. Jahrgang
- Klassenarbeiten: Mindestens 12 von 20 Leistungsnachweisen müssen Klassenarbeiten sein, können aber auch mehr sein.
    - Klassenarbeiten bestehen ausschließlich aus: Textproduktion und Rechtschreibarbeiten
    - VERA-Aufgaben zählen als Rechtschreibarbeit, werden jedoch nicht benotet.
    - Gleichwertige Leistungsnachweise: Alle sonstigen Leistungsnachweise, die nicht Textproduktion oder Rechtschreibarbeit sind, werden als gleichwertige Leistungsnachweise gewertet.
    - Hinweis: Die Klassenarbeiten decken ausschließlich den Kompetenzbereich Schreiben ab. Alle weiteren Kompetenzbereiche werden durch gleichwertige Leistungsnachweise beurteilt.

3. Aufteilung der Leistungsnachweise (Beispiel)

3. Klasse:

Halbjahr	Klassenarbeiten	Gleichwertige Leistungsnachweise
1. HJ	2 Rechtschreibarbeiten, 1 Textproduktion	2 Leistungsnachweise (z. B. Hörverstehen & Portfolio)
2. HJ	1 Rechtschreibarbeit und VERA, 1 Textproduktion	2 Leistungsnachweise (z. B. Lesetagebuch & Präsentation)

4. Klasse:

Halbjahr	Klassenarbeiten	Gleichwertige Leistungsnachweise
1. HJ	1 Rechtschreibarbeiten, 2 Textproduktion	2 Leistungsnachweise (z. B. Referat & Lesestrategien überprüfen)
2. HJ	1 Rechtschreibarbeit, 2 Textproduktionen	2 Leistungsnachweise (z. B. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen & Präsentation)

Die Leistungsbeurteilung im Fach Deutsch erfasst alle in den Fachanforderungen ausgewiesenen Kompetenzbereiche und berücksichtigt sowohl die Prozesse als auch die Ergebnisse schulischen Arbeitens und Lernens. Sie dient der kontinuierlichen Rückmeldung an Schülerinnen, Schüler und Eltern und ist für Lehrkräfte eine wichtige Grundlage für Förder- und Beratungsstrategien.

Funktionen der Leistungsbeurteilung

Formative Beurteilung:

- Rückmeldung während des Lernprozesses
- Feedback zu gelungenen Leistungen, Schwierigkeiten, Lösungsvorschlägen und Möglichkeiten zur Überprüfung
- Unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Ableitung zukünftiger Lern- und Arbeitsstrategien

Summative Beurteilung:

- Abschließende Bewertung, häufig am Ende eines Lernprozesses, kann aber auch zwischendurch erfolgen
- Stellt Vergleichbarkeit und Notenvergabe sicher

Leistungsbeurteilung im Zeugnis

- Noten können für einzelne Leistungen und/oder kumuliert für Halbjahres- oder Ganzjahreszeugnisse vergeben werden.
- Ab Jahrgangsstufe 3 werden Notenzeugnisse erteilt; unter bestimmten Umständen können Berichts- oder Portfoliozeugnisse erstellt werden.
- Zeugnisnoten setzen sich zusammen aus:
    - Unterrichtsbeiträgen: Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht, mündliche, praktische und schriftliche Leistungen
    - Leistungsnachweisen: Klassenarbeiten und gleichwertige Leistungsnachweise, die die verbindlichen Leistungserwartungen und Kompetenzbereiche abdecken
- Gewichtung: Unterrichtsbeiträge haben ein stärkeres Gewicht als Leistungsnachweise, da sie die kontinuierliche Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler widerspiegeln.
- Die Zeugnisnote setzt sich aus Unterrichtsbeiträgen (z.B. mündliche Beiträge, Kurztests bis zu 20 Minuten, ...) und der schriftlichen Leistung zu folgenden Anteilen zusammen: 60% Unterrichtsbeiträge, 40% schriftliche Leistungen.

Besondere Regelungen

- Nachteilsausgleich: Anpassungen bei vorübergehenden oder langanhaltenden Beeinträchtigungen, z. B. unzureichende Deutschkenntnisse bei DaZ, verlängerte Arbeitszeiten, alternative Arbeitsmittel/-formen
- Notenschutz: Bei LRS, motorischen Beeinträchtigungen, Sprechen oder Sinneswahrnehmung, autistischem Verhalten; beeinträchtigte Leistungen werden nicht oder zurückhaltend bewertet, Vermerk im Zeugnis ohne Hinweis auf Ursache
- Schülerinnen und Schüler mit anerkanntem sonderpädagogischem Förderbedarf werden zieldifferent unterrichtet und beurteilt; Nachteilsausgleich/Notenschutz findet hier keine Anwendung

Es wird darauf hingewiesen, dass nur bestimmte o.a. Punkte im Zeugnis vermerkt werden dürfen bzw. müssen.

Die prozentuale Zuordnung der Leistungsbereiche dient der transparenten und einheitlichen Bewertung schriftlicher Leistungen im Fach Deutsch. Für klar quantifizierbare Aufgabenformate – insbesondere Rechtschreibarbeiten, Grammatiktests und standardisierte Lesetests – wird eine prozentuale Notenskala verwendet. Textproduktionen werden zunächst anhand eines zuvor festgelegten Kriterienrasters beurteilt; die erreichte Punktzahl kann anschließend ebenfalls prozentual in eine Note überführt werden. Damit wird sowohl dem qualitativen Charakter schriftsprachlicher Leistungen als auch der notwendigen Vergleichbarkeit der Ergebnisse Rechnung getragen. Die folgende Notenskala wird schulweit angewendet, wobei in begründeten Ausnahmefällen von dieser Regelung abgewichen werden kann.

	Rechtschreibarbeiten	*Textproduktionen*
Note 1	100-95%	100-92%
Note 2	94-85%	91-81%
Note 3	84-68%	80-67%
Note 4	67-50%	66-50%
Note 5	49-24%	49-30%
Note 6	<24%	<30%

10. Überarbeitung und Weiterentwicklung

Das schulinterne Fachcurriculum ist ein dynamisches Dokument, das auf den aktuellen Fachanforderungen basiert und kontinuierlich an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie an die pädagogische Entwicklung unserer Schule angepasst wird. Im Rahmen der Fachkonferenzen erfolgt ein regelmäßiger Austausch zu aktuellen Themen des Deutschunterrichts, deren Ergebnisse schulintern dokumentiert werden. Die Fußzeile des schulischen Fachcurriculums enthält wichtige Informationen, wie das Datum des Stands, an dem die aktuelle Version erstellt oder zuletzt aktualisiert wurde, die Versionsnummer, die Auskunft über die gültige Fassung und die Nachvollziehbarkeit von Änderungen gibt. Diese Angaben sorgen dafür, dass jede Seite des Curriculums eindeutig datiert, versioniert und leicht referenzierbar ist.